

Klarer Auftrag

Höhere THG-Quoten bieten die Chancen auf einen breiten E-Fuels-Einsatz – wenn die Politik die Mobilität von morgen technologisch endlich ganzheitlich denkt. Das Tankstellengeschäft erholt sich derweil weiter.

Es ist ein erster Schritt in die richtige Richtung, dem aber noch weitere folgen müssen: Als eine neue Chance für E-Fuels wertet der Bundesverband mittelständischer Mineralölunternehmen (UNITI) die nun vom Bundestag beschlossene Verschärfung der Treibhausgas-minderungspflicht bei mineralischen Kraftstoffen. Danach müssen die Kraftstoff-in-den-Verkehrbringer den CO₂-Ausstoß von Benzin und Diesel bis 2030 – gemäß den Vorgaben der EU – um 25 Prozent statt wie bisher vorgesehen nur um 22 Prozent senken; aktuell liegt die THG-Minderungsquote bei 6 Prozent. Umsetzen können sie das neben E-Fuels mit grünem Wasserstoff, fortschrittlichen Biokraftstoffen aus Abfall- und Reststoffen und Ladestrom.

„Die Anhebung der Minderungsquote ist zu begrüßen, denn sie ist ein wichtiges regulatorisches Instrument, um den weiteren Ausbau klimafreundlicher Kraftstoffe zur Dekarbonisierung des Verkehrssektors anzureizen“, kommentierte Elmar Kühn, Hauptgeschäftsführer der UNITI, die gesetzlichen Beschlüsse – die aus seiner Sicht allerdings durch die Festlegungen zur E-Mobilität in ihrer Klimawirksamkeit mächtig verwässert würden. So wird in der Neufassung der direkte Einsatz von Strom in Elektroautos mit einer dreifachen Anrechnung innerhalb der THG-Quote gefördert – vor allem, um die Mobilitätsanbieter zu einem stärkeren Aufbau von Ladeinfrastrukturen zu bewegen; ein Beschluss, der, wie das Bundesumweltministerium bekennt, insbesondere auf die Mineralölwirtschaft zielt. 1.000 neue Schnellladestandorte will die Bundesregierung zudem über ein neues Ausschreibungsverfahren entwickeln.

Mehr Klimaschutz im Verkehr mit E-Fuels.



„SACHFREMDE ANRECHENBARKEIT“

Angesichts der Tatsache, dass der Ökoanteil am Strommix hierzulande immer noch unter 50 Prozent liegt, für Kühn eine unverständliche Regelung: „Ladestrom auf die THG-Minderungsquote anzurechnen, bedeutet, klimaschädlichen Kohlestrom auf dem Papier für klimaneutral zu erklären“, bemängelt der UNITI-Hauptgeschäftsführer und sieht mit dieser „sachfremden Anrechenbarkeit“ Technologien, die tatsächlich zur Reduktion der CO₂-Emissionen beitragen könnten – wie E-Fuels –, gegenüber dem E-Auto ausgebremst.

Die Mineralölwirtschaft setzt trotzdem darauf, dass mit der THG-Novelle die Diskussion über die Potenziale von E-Fuels in Europa Fahrt aufnimmt. Denn mit dem neuen Quotenbeschluss haben die Bundestagsfraktionen von Union und SPD die Bundesregierung aufgefordert, auf europäischer Ebene Maßnahmen umzusetzen, die die Produktion und den Einsatz von grünem Wasserstoff und erneuerbaren, strombasierten Kraftstoffen in besonderem Maße fördern, damit „alle nachhaltigen Technologieoptionen zum Einsatz kommen“, wie es heißt.

Denn zur Wahrheit gehört auch, dass sich der deutsche Gesetzgeber in Sachen E-Fuels zunächst weiter auf die Bereiche kaprizieren will, wo es, wie man im BMU betont, keine effizienteren klimafreundlichen Alternativen als die direkte Stromnutzung gibt – also im Luftverkehr. Demzufolge gibt es im neuen THG-Quotengesetz eine Mindestquote für E-Fuels bisher auch nur für die Luftfahrt: 0,5 Prozent ab 2026, die bis 2030 schrittweise auf 2 Prozent steigt. Eine aus technischer wie wirtschaftlicher Sicht unsinnige Herangehensweise, bemerkt UNITY, erhält man doch – genau wie bei Rohöl – auch bei der Verarbeitung von E-Crude immer einen relativ festen Mix von verschiedenen Produkten. Neben gut 10 Prozent Kerosin sind das eben auch E-Benzin und E-Diesel, die alle im Markt verkauft werden müssen, um die Produktion überhaupt wirtschaftlich zu machen. UNITY setzt sich deshalb für eine Unterquote von 5 Prozent auf alle strombasierten Kraftstoffe ein.

ES GEHT WIEDER AUFWÄRTS

Immer neue Herausforderungen für die Tankstellenbranche stehen an – da passt es gut, dass sich das aktuelle Geschäft in dem Maße erholt, wie sich die Corona-Lage entspannt. Zwar liegen die Kraftstoffverkäufe der Stationen noch nicht wieder auf dem Niveau von vor der Pandemie, sie erholen sich aber merklich. Um fast ein Viertel dürften die Fuels-Absätze der an den eurodata-Abrechnungssystemen teilnehmenden rund 7.600 Tankstellen hierzulande im April gegenüber Vorjahr gestiegen sein. Der erste harte Bundeslockdown im April 2020 stoppte die Mobilität also deutlich stärker als die Regelungen der Bundesnotbremse in diesem Jahr.

Erfreulich findet eurodata-Generalbevollmächtigter Christof Kurz zudem, dass die Shop-Umsätze weiter auf dem hohen Niveau des Vorjahresmonats gehalten werden konnten. „Die Shop-Umsätze waren nämlich im ersten vollen Lockdown-Monat April 2020 um satte 16 Prozent gegenüber April 2019 angestiegen“, so Kurz zur tankstellenWelt. Nun bleibt es abzuwarten, ob die Tankstellen die Pandemie-Monate nutzen konnten, um sich beim Kunden als kompetente Vollsortimenter zu präsentieren oder ob – vor allem beim für die Shops so wichtigen Tabakgeschäft – nach der Öffnung der innereuropäischen Grenzen signifikante Umsätze wieder in die Nachbarländer fließen, meint Kurz.

Deutlich schwächer als im Vorjahr lief es für die Tankstellen im April im Waschgeschäft – über ein Viertel weniger beim Bruttoertrag, berichtet eurodata. Das, so Kurz, sei gedenk des schlechten Wetters allerdings nicht verwunderlich. Rainer Wiek

IHRE STATION LIEGT IHNEN AM HERZEN? UNS AUCH.

Ganz gleich, ob Sie Ihre Tankstelle verkaufen, vermieten oder in ein innovatives und zukunftsorientiertes Tankstellennetz integrieren wollen: Wählen Sie HEM als Partner! Als mittelständisches Unternehmen ist uns in der Zusammenarbeit mit unseren Partnern Fairness und Kommunikation auf Augenhöhe sehr wichtig. Und das spürt man bei HEM an jeder Ecke.

Gemeinsam mit Ihnen erarbeiten wir ein auf Ihre Wünsche zugeschnittenes Konzept und sorgen für eine transparente Abwicklung. So schaffen wir eine großartige und unschlagbare Kombination zwischen Ihrer Individualität und unserer starken Marke – ein Gewinn für beide Seiten. **Lernen Sie uns jetzt kennen!**



Ich überzeuge Sie gern von unserer starken Marke!
Kontaktieren Sie mich:
E-Mail: vthiele@tamoil.com
Tel.: 0160 7052285

Volker Thiele, Berater für Tankstelleneigentümer
seit mehr als 30 Jahren